

Bessere Anbindung des Kieler Hafens gefordert

Mehr als 300 Gäste beim traditionellen Essen des Nautischen Vereins

Kiel – Die Zukunft des Kieler Hafens hängt nicht nur von guten Terminals und Kaianlagen ab. Gerade der Ostuferhafen benötigt eine bessere Verkehrsanbindung an der Landseite. Neben dem Fährverkehr nach Litauen und Russland hat

sich dort in den vergangenen Wochen ein lebhafter Containerumschlag entwickelt. Hier entsteht weiteres Potenzial, da der Umschlag stark wächst. Beim traditionellen Nautischen Essen forderte der Vorsitzende des Nautischen Vereins, Jürgen Rohweder, am Freitag vor mehr als 300 Vertretern aus Hafenwirtschaft und Politik im Steigenberger Conti Hansa deshalb den raschen Ausbau der landseitigen

Anbindung. „Ein nächster Schritt wäre eine bessere Anbindung über Schiene und Straße“, forderte Rohweder.

Unterstützung bekam er dabei von Oberbürgermeister Torsten Albig, der besonders die Bedeutung Kiels als führender deutscher Kreuzfahrthafen hervorhob. Wenn Kiel im Ringen um diese Position mit den Konkurrenten nicht zurückfallen solle, gelte es, die Rahmenbedingungen noch zu

verbessern. „Wir müssen unsere Innenstadt attraktiver gestalten und noch besser mit dem Hafen verknüpfen. Aufenthalts- und Einkaufsqualität müssen einfach wachsen. Dazu gehört auch ein angstfreies Nachdenken über Sonntagsöffnungen für die Kreuzfahrer“, sagte Albig.

Gestärkt werden muss nach Ansicht von Rohweder das Marketing für den maritimen Standort Kiel. „Es wäre ver-

fehlt, den bekannten Slogan ‚Sailing City‘ aufzugeben, aber er sollte mit umfassenderen Inhalten gefüllt werden, die der wahren maritimen Bedeutung Kiels gerecht werden. Dies ist eine Marketing-Aufgabe, von der letztlich die gesamte Stadt über Wirtschaft, Forschung und Tourismus nur profitieren kann.“ Die mangelnde Unterstützung für das Science Center durch das Land nannte Rohweder skandalös. FB